

PROTESTANTISCHER  
**PAULUS**  
KINDERGARTEN



WOHLFÜHLEN

VERTRAUEN

UND MEINE WELT WIRD **BUNT**

*Konzeption*

## Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Kontakt/ Träger
- Gesetzliche Grundlagen
- Betreuungsformen
- Räumlichkeiten
- Unser Team
- Schließzeiten
- Handlungsplan
- Schutzkonzept
- Einzugsgebiet
- Leitbild
- Das offene Konzept/ Beispiel eines Tagesablaufes
- Bildung, Erziehung und Betreuung
- Lernkompetenzen
- Beschreibung der (Haupt-)Erlebnisbereiche
- Religiöser Ansatz
- Rolle der pädagogischen Fachkraft
- Bild vom Kind
- Beobachten und Dokumentieren
- Ankommen im Kiga/ Eingewöhnungskonzept
- Erziehungspartnerschaft
- Beschwerdeverfahren
- Partizipation
- Zusammenarbeit Grundschule
- Konzeption und Weiterentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Qualitätssicherung

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

was sie nun in der Hand halten ist ein Anfang.  
Ein Anfang, der beschreiben will, wie wir das  
„Konzept“ für die Arbeit in  
unserem Kindergarten verstehen.

„Konzept“ ist ein großes Wort. Es soll deutlich machen,  
was für das Miteinander im Kindergarten wichtig ist;

für die Kinder, die Sie uns anvertrauen,  
für unseren Umgang mit den Kindern,  
für unseren Kontakt zu ihnen als Eltern,  
für unser Selbstverständnis als Kindergarten.  
„Konzept“ heißt: so möchten wir arbeiten.

Vieles spielt hier zusammen: unsere Erfahrungen und  
Vorstellungen, die Lebenssituation, denen Kinder heute  
Begegnen und neurowissenschaftliche  
Erkenntnisse der Forschung.

Ein bzw. unser „Konzept“ ist nie fertig im Sinne von  
endgültig und abgeschlossen. Ständig sind wir im Prozess  
der Reflexion und Anpassung.

Grundsätzlich ist aber mit dieser „Konzeption“ eine Basis entstanden,  
die uns oder auch allen Beteiligten des Kindergartens  
Orientierung gibt.

Bei auftauchenden Fragen zu verschiedenen Inhalten sind wir gerne für Sie da und  
kommen mit Ihnen in den Austausch.

Ihr Kiga - Team

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Kontakt

Protestantischer Pauluskindergarten  
Luitpoldstraße 45a  
67063 Ludwigshafen  
Tel. : 0621/ 631740  
Fax : 0621/ 63490703  
Mail: [kita.paulus@evkitalu.de](mailto:kita.paulus@evkitalu.de)

Leitung: Anja Märthersheimer  
Stellvertretung: Conny Eicher

## Betriebsträger

Verbund Prot. Kindertageseinrichtungen im Prot. Kirchenbezirk Ludwigshafen  
Lutherstr.14  
67059 Ludwigshafen  
Tel. : 0621/ 5205870

Ansprechpartner : Pfarrer Frank Wolf, Theologische Leitung  
Susan Wagner, Pädagogische Leitung

Begleitet und unterstützt die Individuelle Arbeit in unserem Kindergarten. Als Betriebsträger ist er vor allem für personelle Fragen, Organisation, Verwaltung der Gelder, usw. verantwortlich

## Gebäudeträger

Protestantische Kirchengemeinde Friesenheim  
Spatenstraße 12  
67063 Ludwigshafen  
Tel. : 0621/ 69 53 58  
Fax : 0621/ 6371519  
Home page: [www.evkirchefriesenheim.de](http://www.evkirchefriesenheim.de)

Pfarrer: Thomas Kiefer  
Zuständigkeit : Die Unterhaltung des Gebäudes und des Außengeländes

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

# Gesetzliche Grundlagen

## Sozialgesetzbuch

Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit im Kindergarten finden sich im Sozialgesetzbuch, in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz, sowie in den Kinderrechten wieder.

„Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGBVIII) haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Kindertagesstätten haben einen eigenen Bildungsauftrag“.<sup>1</sup>

## Bildungsempfehlungen

Auf der Grundlage der im Grundgesetz und in der Landesverfassung niedergelegten Werte und aus der daraus resultierenden Verantwortung für die Kinder in Rheinland-Pfalz haben die Landesregierung, die kommunalen Spitzenverbände, die Kirchen, die LIGA der freien Wohlfahrtspflege und der Landeselternausschuss die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen vereinbart.

Diese Bildungs- und Erziehungsempfehlungen sind die Grundlage unserer Arbeit. Wir reflektieren die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten auch auf dieser Basis. In den Empfehlungen werden

Bildungs- und Erziehungsbereiche angesprochen, bei denen es sich um wesentliche Lernfelder handelt, die dem Kind eine Orientierung in unserer Welt ermöglichen. Diese Bereiche sind:

- Wahrnehmung
- Sprache
- Bewegung
- Künstlerische Ausdrucksformen
- Gestalterisch-kreativer Bereich
- Musikalischer Bereich
- Theater, Mimik, Tanz
- Religiöse Bildung
- Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen
- Mathematik – Naturwissenschaft – Technik
- Naturerfahrung - Ökologie
- Körper – Gesundheit - Sexualität
- Medien

Die Zielvorgaben in den einzelnen Bereichen finden sich in unserer täglichen Arbeit wieder.

In unserer Einrichtung steht den Eltern ein Exemplar der „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend zum Ausleihen zur Verfügung.

<sup>1</sup> Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Rheinland-Pfalz - Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz – Weinheim und Basel 2004

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Kinderrechte

Die Bedürfnisse der Kinder stehen in direktem Zusammenhang mit den Rechten jedes Kindes, wie sie in der UN-Konvention vom 20.Nov.1989 zusammengeschrieben wurden. Die Konvention enthält zum Beispiel folgende Kinderrechte, die auch die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und Konzeption sind:

- Das Recht auf Schutz!
- Das Recht sich bei Entscheidungen zu beteiligen!
- Das Recht die eigene Meinung zu sagen!
- Alle Kinder sind gleich wichtig!
- Das Interesse und Wohl der Kinder ist immer zuallererst zu berücksichtigen!
- Alle Kinder sollen Informationen über ihre Rechte bekommen!
- Kinder haben das Recht auf Privatsphäre!

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Betreuungsformen

Unser Kindergarten bietet zurzeit drei verschiedene Betreuungsformen an:

### Teilzeit (TZ):

von: 7:30 Uhr – 12:30 Uhr  
Bring Zeit von: 7:30 Uhr – 9:00 Uhr  
Abholzeit von: 12:00 Uhr – 12:30 Uhr

und

von: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr  
Bring Zeit von: 14:30 Uhr – 15:00 Uhr  
Abholzeit: bis spätestens 16:30 Uhr

### Durchgehende Teilzeit (VV):

von: 7:30 Uhr – 14:30 Uhr  
Bring Zeit von: 7:30 Uhr - 9:00 Uhr  
Abholzeit um: 14:30 Uhr

.

### Ganztagesplatz (GZ):

von: 7:30 Uhr – 16:30 Uhr  
Bring Zeit von: 7:30 Uhr - 9:00 Uhr  
Abholzeit: ab 15:00 Uhr bis spätestens 16:30 Uhr  
(nach Wunsch auch zwischen 12:00 Uhr und 12:30 Uhr oder um 14:30 Uhr)

Für die Aufnahme auf einen Platz im Pauluskindergarten liegen Aufnahmekriterien vor, die nach Anhörung des Elternausschusses gemeinsam mit dem Träger festgelegt wurden.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Räumlichkeiten

In unserem Kindergarten, der in das Gemeindehaus integriert ist, gibt es folgende Räume:

- 3 Gruppenräume aufgeteilt in die Bereiche Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, Atelier. Der Rollenspielraum wird als Schlafraum genutzt
- 2 Intensivräume aufgeteilt in Mini-Atelier und „Club“-Zimmer
- 1 Mehrzweckraum als Mittagessensraum und Raum für die Arbeit in Kleingruppen
- 1 Sanitärraum mit Wickeltisch
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 Materialraum

Unser naturnahes Außengelände bietet den Kindern möglichst täglich die Möglichkeit, in verschiedene Erlebniswelten einzutauchen.

Mehr dazu erfahren Sie unterm dem Punkt „Erfahrungsfeld Natur Pur“.

## Unser Team

Unser Team setzt sich zurzeit aus zehn staatlich anerkannten Erzieherinnen zusammen.

Unterstützt wird das Team von einer Hauswirtschafts- und einer Reinigungskraft.

Da wir uns als Ausbildungsbetrieb sehen, bieten wir die Möglichkeit verschiedener Praktikumsplätze an (FSJ, Berufspraktikant/in, duale Auszubildende/r, Kurzzeitpraktikant)

Begleitet werden 75 Kinder im Alter ab 2 Jahren bis Schuleintritt.

## Schließzeiten

Insgesamt können 30 Schließtage durch den Träger der Einrichtung, nach Anhörung des Elternausschusses, genehmigt werden.

Eine Anlassbezogene, frühere Schließung des Kindergartens ist möglich.

Z.B. St. Martin: der Kindergarten schließt um 14.00 Uhr und feiert ab 17.00 Uhr ein gemeinsames St. Martins Fest mit Kindern und Eltern.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Handlungsplan

Der Handlungsplan, welcher vom Landesjugendamt und Träger der Einrichtung, genehmigt wurde, regelt die Maßnahmen bei bevorstehenden oder eingetretenen Personalunterbesetzungen durch z.B. Krankheit, Urlaub, Fortbildung, usw... Der ausführliche Handlungsplan mit entsprechenden Maßnahmen und Erläuterungen ist im Anhang der Konzeption zu finden.

## Schutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept ist Bestandteil der Konzeption, die der Träger gemäß §45 Abs. 3.1 SGB VIII zur Erlangung der Betriebserlaubnis vorweisen muss. Das Schutzkonzept greift Inhalte zu: Gewalt, Macht, kindlicher Sexualität, Verfahrensabläufe bei Kindeswohlgefährdung oder auch Missbrauch an Kindern durch pädagogische Fachkräfte, usw.... auf.

Das Schutzkonzept ist im Anhang dieser Konzeption angefügt. Alle Mitarbeitenden kennen die Inhalte des Konzeptes und haben einen Verhaltenskodex als Präventionsmaßnahme unterschrieben.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Einzugsgebiet

Unser Pauluskindergarten mit seinem großen, naturnahen Außengelände ist im Gemeindehaus der Prof. Pauluskirchengemeinde integriert. Zusammen mit der Pauluskirche, dem Pfarramt, einem weiteren Gebäude der Gemeinde, der Grundschule, dem städtischen Gemeindehaus mit Bürgerservice und Heimatmuseum und dem Otto-Buckel-Platz, auf dem jährlich die Eulen-Kerwe und der Weihnachtstreff stattfinden, gestaltet er den alten Ortskern von Friesenheim. Das Bild dieses Stadtteils von Ludwigshafen ist geprägt durch Ein- und Mehrfamilienhäuser, teils mit eigenen Gärten, mehreren kleinen und einer großen Parkanlage, Sportplätzen, einem Naherholungsgebiet mit Freibad und drei Badeseen. Weiterhin durch zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, vielseitige Gastronomie, einem Altenpflegeheim, Bücherei, verschiedene Vereine und weiteren Kindertagesstätten. Angebunden an das öffentliche Verkehrsnetz sind die Innenstadt und andere Ortsteile gut zu erreichen. Die nahe gelegene BASF SE bietet vielen Kindergarteneltern einen Arbeitsplatz. Zusammen mit der Stadt Ludwigshafen, sowie der evangelischen und katholischen Trägerorganisationen war sie als Initiator für die Offensiven Bildung, der frühkindlichen Bildungsförderung in Ludwigshafener Kindertagesstätten zuständig.

Das Wahrzeichen von Alt-Friesenheim ist die Eule. Einer Sage nach entdeckte ein Bürger eines Abends im Schallloche des alten Kirchturms der Pauluskirche glühende Funken und alarmierte die Feuerwehr. Die kam und bombardierte den Turm mit kräftigem Wasserstrahl. Da flog lautlos eine Eule davon und – der Brand war gelöscht.<sup>2</sup> Die Eule wurde zum Identifikationssymbol erkoren und findet sich an verschiedenen Stellen in unserem Stadtteil wieder (z.B. im Eulenpark, am Otto-Buckel-Platz, in Vereinswappen, in Geschäftsnamen...). Auch in unserem Kindergarten hat die Eule ihren Platz gefunden, war und ist Anlass für generations- und Institutionsübergreifende Projekte.

Um auf die Lebenssituation der Kinder und Familien die unseren Kindergarten besuchen einzugehen und Projekte, Aktivitäten, usw. darauf abstimmen zu können, führen wir ab Januar eines jeden Jahres eine Lebens Umfeldanalyse durch. Dabei hilft uns, dass Computer Programm Kita Plus mit Informationen, welche Nationalitäten, welche Sprachen oder auch Kulturen, wieviel Berufstätige oder auch Alleinerziehende, usw. die Einrichtung besuchen. Somit möchten wir erreichen, dass wir unsere Themenfelder, Angebote nah an den Interessen oder auch Bedürfnissen der Kinder und Familien abstimmen. Die Analyse ist Teil unseres Qualitätsmanagements Kita+QM, welches ein fester Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten bildet.

Sofern wir eine interkulturelle Fachkraft in unserer Einrichtung beschäftigen können, gilt folgende Grundlage, die zugleich auch Basis für alle weiteren pädagogischen

<sup>2</sup> F.W.Hebel – Pfälzisches Sagenbuch - 1912

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Fachkräfte ist, um auf das Aufgabenfeld der interkulturellen Arbeit mit Familien einzugehen:

Unser Pauluskindergarten wird von Kindern mit unterschiedlichsten Nationalitäten besucht. Wir betrachten diese Gegebenheit als Bereicherung für alle Kinder, aber auch für deren Familien und alle die an der Kindergartenarbeit Beteiligten.

Somit findet interreligiöse, interkulturelle Bildung bewusst oder unbewusst auf jeden Fall statt, weil Kinder in einer Vielfalt von Kulturen und Religionen in unserem Kindergarten ganz selbstverständlich ihr Leben miteinander gestalten. Diese Vielfalt braucht Raum, Impulse, verschiedene Sichtweisen und die pädagogische Haltung diese als Bereicherung zu entdecken und anzunehmen.

Die Beziehungen zwischen den Kindern, die geteilten Erfahrungen und Gefühle in einer Freundschaft sind Grundlage für interreligiöse und interkulturelle Lernprozesse.

Setzt hier die interkulturelle Fachkraft an, das Lernumfeld der Kinder so zu gestalten, dass sich jedes Kind in seiner Identität, seiner Kultur, seiner Religion, seiner Sprache wiederfinden kann, kann sich eine Atmosphäre des Respektes, der Wertschätzung und Gemeinschaft entwickeln.

Somit ist die pädagogische Arbeit der interkulturellen Fachkraft Teil der gesamten Konzeption unserer Einrichtung, welches als Grundlage, neben den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von RLP, das Leitbild hat. Dieses greift unter anderem die Verknüpfung zum christlichen Menschenbild auf, welches wir als Teil der protestantischen Gemeinde der Pauluskirche im täglichen Miteinander gestalten:

- Zuwendung, Anerkennung, Wertschätzung, Toleranz, Gerechtigkeit und Achtung im Miteinander
- Offen für Menschen zu sein mit unterschiedlichen Lebensformen, Religionen und Glaubensrichtungen

Folgende Schwerpunkte gestalten das Aufgabenfeld der interkulturellen Fachkraft.

(Diese im Sinne der Qualitätsentwicklung mit der Methode des PDCA-Zyklus in regelmäßigen Zeitabschnitten, mit dem gesamten Team zu überprüfen ist fest verankert in unserer Arbeit).

- Interkulturelle Projekte planen und durchführen
- Mit den Kindern Sprachen entdecken. Zu wissen, dass Kinder ihre Muttersprache brauchen aber auch den Erwerb von Sprachkompetenz in der deutschen Sprache für alle Kinder zu fördern
- Kinder in ihrer Identitätsfindung zu stärken durch gezielte Angebote
- Impulse zu setzen, die an den Interessen der Kinder, ihren Stärken ansetzen und ihren individuellen Lernprozess fördern aber auch den Gemeinschaftssinn

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

- Kooperation im Team durch z.B. regelmäßige Austauschzeiten, Weiterentwicklung von Inhalten, Reflexion der Rolle als interkulturelle Fachkraft, ...
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern gestalten (Vorurteile aufgreifen, Transparenz gestalten, Elternaktionen, Gesprächskreise, ...)
- Raum- und Material Gestaltung mit Blick auf die Nationalitätenvielfalt
- Erkennen von interkulturellen und interreligiösen Konfliktpotential, Lösungsmöglichkeiten zu finden
- Sich mit Fachliteratur zu den verschiedenen Themenfeldern auseinanderzusetzen
- Sich weiterzubilden, sich Wissen anzueignen und Möglichkeiten des Austausches wie z.B. Teilnahme am interkulturellen Arbeitskreis zu nutzen
- Vernetzungsmöglichkeiten z.B. innerhalb der Gemeinde, des Stadtteiles zu unterstützen bzw. aufzubauen

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Leitbild

Gottes einmaliger Weg für dich...

...niemand denkt, fühlt, spricht  
singt, tanzt wie du  
Deine Talente hast so nur du.

Von Gott geliebt, von Gott gewollt –  
Gott, der an dich glaubt, der dich stärkt,  
der will, dass du wirst, der du bist.  
Du bist berufen, etwas zu tun oder zu sein,  
wofür kein anderer berufen ist.  
Du hast einen Platz in Gottes Plan,  
auf Gottes Erde, den kein anderer hat.

(Nach John Henry Newman)

Von diesem Gedanken ausgehend gestaltet sich unser Leitbild. Fest verwurzelt im christlichen Menschenbild, welches wir als Teil der protestantischen Gemeinde der Pauluskirche im täglichen Miteinander gestalten:

- Ur- und Gottvertrauen als Basis des Zusammenlebens
- Zuwendung, Anerkennung, Wertschätzung, Toleranz, Gerechtigkeit und Achtung im Miteinander
- offen für Menschen zu sein mit unterschiedlichen Lebensformen, Religionen und Glaubensrichtungen
- Fantasie und Kreativität als Schöpfungsgaben des Menschen anzuerkennen
- Teil von Gottes Schöpfung zu sein, diese zu bewahren, zu pflegen und zu behüten in des Menschen Verantwortung liegt

Da wir das Kind als Gestalter seines eigenen Weges, seiner individuellen Entwicklung sehen, sind unsere Leitgedanken aus der Perspektive des Kindes heraus formuliert:

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Geboren in Gottes Schöpfung, einzigartig und wertvoll bin ich in meiner Familie verwurzelt



darf ich mich im Kindergarten und der Gemeinde durch die mir entgegengebrachte Wertschätzung, Toleranz und das Vertrauen weiter festigen und meine Wurzeln ausbreiten. Ich werde in die Mitte der Gemeinde gestellt und stehe nicht am Rand.



das Nest gibt mir Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen.  
Von dort darf ich starten um zu wachsen und jederzeit zurückzukehren.



Ich darf wachsen, mich ausprobieren, entfalten, meine Stärken entdecken, mich verirren, verzweigen, meine Gefühle entdecken, Erlebnisse die mich herausfordern, Grenzen und Konsequenzen erfahren, Fehler machen denn ...

...Ich entdecke meine eigene, bunte Welt. Ich bin eine Bereicherung in Gottes Schöpfung und von Gott einmalig gewollt.

- ist unser Logo entstanden
- baut sich unsere weitere Konzeption auf.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Das Offene Konzept

Seit Sommer 2009 haben wir uns auf den Weg gemacht das Offene Konzept in unserem Kindergarten umzusetzen.

„Offene Arbeit bedeutet vor allem: ins Offene denken, anders als das Gewohnte für möglich zu halten, offen für neue Blickwinkel und Perspektiven sein, für Umdenken und Umhandeln.“ (Dr.Gerlinde Lill)

Offen bedeutet für den Pauluskindergarten:

- Wohlbefinden der Kinder

Sich im Kindergarten Wohlfühlen, zugehörig, das Gefühl zu bekommen „Ich bin mit meinen Gefühlen, meinen Bedürfnissen und meinen Interessen angenommen“ ist von entscheidender Bedeutung um neugierig seine eigene Welt zu entdecken. Egal welchen Alters.

Der Aufbau einer Bindung zwischen Erwachsenen und Kind ermöglicht Sicherheit und Vertrauen. Deshalb ist die Eingewöhnungsphase sehr prägend für den weiteren Kindergartenalltag.

Durch das Öffnen der Gruppen bieten wir den Kindern weitere Möglichkeiten sich anderen Erwachsenen zuzuwenden und diese für sich zu entdecken.

Gedanken zur Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf können in unserem Kindergarten aufgenommen werden, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen. Dabei können Integrationsfachkräfte z.B. über das Kinderzentrum, Caritas oder ähnliche Anbieter eingesetzt werden. Voraussetzung hierfür ist die Beantragung und Genehmigung durch das Sozialamt als zuständiges Amt. Die Bedarfslage von Integrationsplätzen spiegelt sich über das Anmeldeportal bzw. der Anmeldeliste in Kita+ ab... Vor der Aufnahme finden zur individuellen Klärung Gespräche mit allen beteiligten statt

- Gestaltung von Raum und Material

Bereiche (Erlebnisbereiche), die zum Entdecken, ausprobieren, experimentieren und verweilen anregen sind in den Gruppen- und Intensivräumen unseres Kindergartens entstanden.

Diese mit seinen Materialien zu gestalten kann nicht losgelöst von den Interessen der Kinder geschehen. Sie in den Prozess mit ein zu beziehen ist uns ein großes Anliegen. Durch Beobachtungen und gezielte Fragen möchten wir die aktuellen Themen der Kinder herausfinden, mit welchen Fragen setzen sie sich gerade auseinander. Vielleicht braucht es den einen oder anderen Impuls durch die Erzieherin um zu weiteren Erkenntnissen zu gelangen.

Material darf für die Kinder frei zugänglich sein, es soll anregend sein und zum Ausprobieren, zur eigenen Entfaltung der Kreativität einladen. Es darf zweckentfremdet und übergreifend in den Bereichen eingesetzt werden. Da wir uns als Einrichtung mit wenig räumlichen Möglichkeiten sehen ist ein flexibles

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Konzept zur Nutzung sehr wichtig. Ebenso verzichten wir auf Tische und Stühle soweit sie nicht gebraucht werden. Somit möchten wir dem kindlichen Bedürfnis auf dem Boden zu spielen und nach Bewegung gerecht werden.

- Kooperation der Erwachsenen

Unser Team wird von Mitgliedern geprägt die einem gemeinsamen, roten Faden folgen. Die sich auf Prozesse des Nachdenkens und Neudenkens einlassen und sich selbst in der Rolle der pädagogischen Fachkraft immer wieder reflektieren.

Nur zusammen schaffen wir es eine authentische Arbeit zu leisten, die sich auch nach außen trägt. Die Teambildung ist eine sehr wertvolle Methode um uns immer wieder unseren gemeinsamen Weg/ Konzeption zu verdeutlichen.

Rücksichtnahme, Offenheit, Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz im Umgang miteinander gehören zu unserer Dialog-Vereinbarung.

Diese fließen ganz selbstverständlich in die Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern ein die uns ein wertvolles Anliegen ist. Gemeinsam für unsere Kinder. Wir möchten Eltern mit einbinden, ihnen eine Transparenz unserer Arbeit vermitteln. Ein Klima welches von Vertrauen und Zugehörigkeit geprägt ist, ist für eine Partnerschaft mit Blick auf das Kind von immenser Bedeutung

- Kinder können nicht immer machen, was sie wollen

Die Entscheidungsfreiräume der Kinder zu erweitern bedeutet **nicht**, Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Für uns gehören Eigen- und Gemeinschaftssinn zusammen. Erlaubt ist, was –nicht nur mir- gefällt. Die eigene Freiheit hört dort auf, wo sie andere behindert. Eigenes Wohlbefinden hängt auch damit zusammen, wie sich andere fühlen – deshalb gehören Selbstbehauptung und Solidarität zusammen. Wir halten die Kinder zu Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, zu Toleranz und Verständnis an und unterstützen sie darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Regeln und Absprachen sind notwendig und wichtig. Wir haben klare und für Kinder nachvollziehbare Regeln, die den alltäglichen Kindergartenablauf betreffen.

- Stammgruppen bleiben erhalten damit die Kinder einen ersten Anlaufpunkt haben
- Freitags ist unser altershomogener Tag. Hier treffen sich die Kinder in verschiedenen Gruppen ihrem Alter entsprechend:
  - Grashüpfer (2-3-jährige)
  - Strolche (3-4-jährige)
  - Treff (4-5-jährige)
  - Club (5-6-jährige)

mit dem Ziel:

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Den Kindern einen Raum zu geben, indem sie sich mit ihren altersspezifischen Bedürfnissen wie z.B. der eigenen Körperwahrnehmung, dem Drang nach Bewegung, der Suche nach Grenzen die sie herausfordern, entdecken ihrer eigenen Selbständigkeit, ihrem eigenen ausprobieren... auseinandersetzen können.

Hier einige Infos zu den Schwerpunkten bzw. Inhalten dieser vier Gruppen. Diese können variieren oder sich auch verändern je nach Interessen der Kinder

- stärkenorientiertes Beobachten nach der Methode von Margret Carr
- als Team reagieren wir flexibel und spontan auf Situationen die den Alltag des Kindergartens beeinflussen können. Wir arbeiten Hand in Hand und versuchen den Weg der gegenseitigen Information und Absprache für einen gut funktionierenden Ablauf einzuhalten

Dieser Entscheidung ging ein sehr intensiver Prozess voraus in dem wir uns als Team mit folgenden Sichtweisen auseinandergesetzt haben:

- Die eigene Biografie, das eigene Lernen reflektieren, Wie fand dieses statt, was hat uns selbst ermutigt, was hat uns in unserer Entwicklung gebremst?
- Kindheit im Wandel unserer Gesellschaft
- das Kind als Akteur seines eigenen Lernens, ich entdecke meine Potenziale, meine Stärken auf meine ganz eigene Weise
- Räume die ansprechend gestaltet sind, die eine Umgebung schaffen und mit ihrem Material anregen zum Entdecken, experimentieren, sich auszutauschen, in Dialog zu treten und Kontaktaufnahme zu anderen...
- Meine Rolle als pädagogische Fachkraft, ich bin Begleiter, Impulsgeber, ich vermittele Sicherheit und Vertrauen, ich lasse eigene Schritte zu, erkenne Bedürfnisse...
- Kinder unter drei in unserem Kindergarten. Wie können wir dieser neuen Altersstufe gerecht werden aber auch unseren 3,4,5,6, jährigen Kindern? Sind die Bereiche der Erziehungs- und Bildungsempfehlungen berücksichtigt?
- Kinder unter drei, wie entdecken sie ihre Welt, welche Basis ist für diese Altersstufe wichtig die sie ermutigt eigene Schritte zu gehen. Ist das offene Konzept eine Überforderung?
- Der ganzheitliche Kreativitätsansatz in Verbindung mit dem offenen Konzept. Kann dies funktionieren?

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bestärkten uns als Team das Konzept der Offenen Arbeit auf den Weg zu bringen. Das Wohlbefinden der Kinder, Gestaltung von Raum und Material, Kooperation der Erwachsenen sehen wir als Basis der Umsetzung die es immer wieder zu reflektieren gilt.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Wie kann so ein offener Tag aussehen?

Zeit	Was tun die Kinder?	Was die Eltern?	Was das pädagogische Fachpersonal?
7.00-8.00 Uhr	Ankommen in der Frühdienstgruppe (Bauzimmer)	Begleiten des Kindes in die Gruppe, anmelden bei der Erzieherin	Die Erzieherinnen arbeiten in einem Schichtsystem mit Früh-und Spätdienst damit die gesamte Öffnungszeit des Kigas abgedeckt ist
8.00-9.00 Uhr	die Kinder kommen in ihrer Stammgruppe an und können sich in einen offenen Erlebnisbereich einhängen Haken mit verfügbaren Plätzen finden sich im Flurbereich  Kommunizieren ihr ein – und umhängen während der gesamten offenen Phase mit den jeweiligen Erzieherinnen	Zeit um Informationen weiter zu geben  Tür- und Angelgespräche  Sich vom Kind verabschieden	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. das richten des Frühstücks Geschirr, kochen von Tee, ...  Öffnen der Bereiche je nach Personal  Pflegerische Aufgaben wie z.B.: das Wickeln und Umziehen der Kinder
9.00 Uhr	Bereiche die öffnen können: Rollenspiel, Bücherei, Bauen und Konstruieren, 2.Ebene Bauzimmer mit	Aufmerksam sein im Flurbereich, dass kein Kind mit hinausgeht, die Tür geschlossen ist.	Pädagogische Aufgaben wie z.B.: das Beobachten der Kinder, zu analysieren und dokumentieren, gemeinsame Portfolioarbeit mit dem Kind, in den Dialog zu kommen, das Kind zu begleiten, zu unterstützen
9.00 – ca.11.00 Uhr	wechselndem Spielmaterial, Experimentieren, Atelier, Hof, Sonstige  Alle Kinder sind da  Offene Phase		Impulse zu versch. Themen zu geben, Spielpartner zu sein,...  Räume und Materialien vorbereiten
Ca. 11.00 Uhr	In den Bereichen ist aufgeräumt  Es schließt sich 3x die Woche ein Gesprächskreis an um z.B.: Gemeinsam Geburtstag zu feiern Regeln mitzubestimmen, Ärger los zu werden,		Weitere Aufgaben: Elterngespräche durchführen, Tür- und Angelgespräche, Anwesenheitsliste führen, sich mit Teamkolleginnen absprechen, Praktikanten anleiten

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

<p>Ab ca. 11.00/11.30 – spätestens 12.30 Uhr</p>	<p>Wünsche, Interessen zu äußern, aktuelle Themen zu besprechen, evtl. Materialeinführung, zu singen, zu spielen, sich gegenseitig wahrzunehmen, zu danken,  Hofzeit für alle Kinder</p>		<p>Unterstützen beim an- und ausziehen, Selbständigkeit fördern, versch. Kleidungsstücke oder Schuhe der Kinder suchen bzw. zuzuordnen  Begleiten der Hofzeit</p>
<p>Ab 11.30 Uhr</p>	<p>1.Runde Mittagessen mit den jüngsten Kindern bei Bedarf anschließende Schlafenszeit für die Ganztageskinder</p>		<p>Begleiten der Kinder beim Mittagessen, beim Schlafen, usw.</p>
<p>Ca. 12.30Uhr</p>	<p>Alle Kinder auf einem Teilzeitplatz sind abgeholt  2. Runde Mittagessen  Eine weitere Gruppe ist für die Kinder geöffnet die schon zu Mittag gegessen haben</p>	<p>Abholen der Kinder, abmelden bei den Erzieherinnen  Kurze Austauschzeit über den Tag</p>	<p>Evtl. kurze Rückmeldung über den Tag bzw. Situationen/ Ereignisse  Pause nehmen Vor- und Nachbereitungszeit nehmen</p>
<p>13.45 Uhr – spätestens 14.00 Uhr</p>	<p>Die Kinder auf einem durchgehenden Teilzeitplatz sind abgeholt</p>	<p>Abholen der Kinder, abmelden bei den Erzieherinnen</p>	
<p>14.30 Uhr</p>	<p>Ankommen der Teilzeitkinder für den Nachmittagskiga  Imbiss für die Ganztageskinder Erlebnisbereiche am Nachmittag nutzen</p>		<p>Richten Imbiss, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Durchführung von Anmelde- und Elterngespräche</p>
<p>Spätestens 16.30 Uhr</p>	<p>Alle Kinder sind abgeholt</p>	<p>Abholen der Kinder, abmelden bei den Erzieherinnen</p>	<p>Öffnung der Bereiche je nach Personalbesetzung</p>

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Bildung, Erziehung und Betreuung (Bildungs- und Erziehungsempfehlungen)

„Kreativität als kindliches Potenzial sollte gefördert werden, um die Entwicklung einer kreativen Persönlichkeit zu unterstützen. Mit dem Begriff der kreativen Persönlichkeit möchte ich einen autonom und verantwortlich denkenden und handelnden Menschen bezeichnen, der in den verschiedensten kleinen und großen Anforderungen des Lebens im privaten und öffentlichen sowie im individuellen und sozialen Bereich Problemlösungen für sich und andere sucht, findet und entwickelt und sie dann in angemessenes produktives Handeln umsetzen kann.“

(Prof.Dr. Daniela Braun /Frühe Chancen, Bildungsministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend)

*„Sag es mir, und ich vergesse es.  
Zeige es mir, und ich erinnere mich.  
Lass es mich tun, und ich behalte es“*

Konfuzius (551 – 479 v. Chr.)

Dieses Zitat von Konfuzius verdeutlicht, wie Kinder, aber auch Erwachsene lernen. Ein Kind wird als aktiver Lerner verstanden, der sich selbst neues Wissen, neue Erkenntnisse und neue Fähigkeiten aneignen will und dazu ein anregendes und unterstützendes Umfeld braucht. Kindliches Lernen geschieht nur erfolgreich in Form von aktiver Erkundung und konkretem Erfahrungsbezug.<sup>3</sup>

Deshalb ist es uns als Erzieherinnen wichtig, mit den Kindern gemeinsam neue Wege zu gehen und sehen uns alle als Lernende.

Wir regen an zum Nachdenken, Lösungen sollen von den Kindern kommen.

Wir unterstützen die Kinder darin, sich ihres eigenen Lernens bewusst zu werden und wahrzunehmen, dass sie selbst für ihre Lernerfolge verantwortlich sind.<sup>4</sup>

Die im Jahre 2004 veröffentlichten „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ bilden die inhaltliche und fachliche Grundlage des pädagogischen Alltags unserer Kindertagesstätte. Die BEE sind in viele Bildungsbereiche eingeteilt, welche wir als Team in unsere konzeptionelle Arbeit einbinden.

Die Grundrichtung unserer pädagogischen Planung und Zielsetzung ist die Orientierung am Situationsansatz. Dabei stellen wir die Kinder und ihre unmittelbare tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Der Situationsansatz verfolgt das **Ziel**, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Als einen Schwerpunkt sehen wir die Kreativitätsförderung unserer Kinder. In der kreativen und gestalterischen Tätigkeit sehen wir eine Methode, mittels der sich unsere Kinder mit ihren Erlebnissen und ihrer Umwelt auseinandersetzen.

<sup>3</sup> Daniela Braun, Bettina Wardelmann – Von Piccolo bis Picasso – Düsseldorf 2009

<sup>4</sup> Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, RLP – Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für KITAS in RLP – Weinheim und Basel 2004

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

In welchen Bereichen gibt es Lernkompetenzen und was können Kinder dabei lernen?

Sozialer Bereich:

- Hilfsbereitschaft
- Kommunikation
- Konfliktfähigkeit
- Kooperation
- Regelverständnis
- Rücksichtnahme
- Toleranz

Kreativer Bereich:

- Experimentierfreudigkeit
- Flexibilität
- Originalität

Kognitiver Bereich:

- Analyse
- Anwendung
- Beschreibung
- Bewertung
- Bewusstsein
- Einsicht
- Erkenntnis
- Kenntnis
- Konzentration
- Merkfähigkeit
- Reflexion
- Sprachkompetenz
- Übertragung
- Verständnis
- Wiedergabe
- Wissen

Emotionaler Bereich:

- Begeisterung
- Betroffenheit
- Emotionalität
- Empathie
- Erlebnisfähigkeit
- Freude
- Frustrationstoleranz
- Interesse
- Liebe
- Mitgefühl
- Neugier
- Sensibilität
- Zuneigung- Verknüpfung

Psychomotorischer Bereich:

- Ausdauer
- Beherrschung
- Belastbarkeit
- Fähigkeit
- Fertigkeit
- Geschicklichkeit
- Koordination

Diese Bereiche finden sich in detaillierter Form in all unseren Erlebnisbereichen wieder, greifen ineinander über und unterstützen so die ganzheitliche Bildung der Kinder.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Beschreibung der (Haupt-)Erlebnisbereiche:

### Experimentieren – Naturwissenschaft

Raum:

- eigener Raum zum experimentieren
- lange Fensterbank zur Nutzung, findet sich z.B. auch vorbereitetes Material wieder, welches von den Kindern entdeckt werden darf
- Rollschrank mit verschiedensten Materialien
- Tische und Stühle, diese können bei Bedarf aus dem Raum entfernt werden
- Wechsel der Räumlichkeit ist je nach Thema möglich und gewollt

Welches Material können wir z.B. zur Verfügung stellen:

- Gefäße, Gläser
- Mikroskop
- Magnete, Magnetpulver
- Waagen, Gewichte, Thermometer, Meter
- Geometrische Füllkörper
- Pipetten, Stäbchen
- Material aus der Küche, Essig, Öl, Backpulver, Lebensmittelfarbe, Mehl, Zucker, Salz
- Wasser
- Tinte
- ...

Lernfelder für die Kinder können sein:

- Alltagsbeobachtungen, Wissen miteinfließen lassen
- Raum und Zeit für Beobachtungen, Ursache, Wirkung, Zusammenhänge herzustellen
- Hypothesen zu bilden
- W-Fragen stellen
- Lösungen finden
- Beobachten wie sich verschiedene Materialien verändern können
- Wortschatz wird erweitert
- Gemeinsam nach Erklärungen suchen
- Forschungsergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren
- Spielerischer Umgang mit mathematischen Inhalten
- ...

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Bauen und Konstruieren

Raum:

- eigener Raum
- Rampe und Podeste, Treppe
- Boden ganzer Raum
- Flexible Nutzung der Möbel
- Fensterbank zur Nutzung

Welches Material können wir z.B. zur Verfügung stellen:

- verschiedene Formen und Größen an Bauklötzen
- Material zum Konstruieren wie z.B. Legos, Duplos
- Natur Material (Steine, Hölzer, Sand ...)
- Wertloses Material (Toilettenpapierrollen, Schachteln, Kartons, ...)
- Ergänzungsmaterial wie z.B. Tiere, Autos, Eisenbahn, ...
- Wolle, Schnüre, Knete, ...
- ...

Lernfelder für die Kinder können sein:

- Statik
- Gleichgewicht
- Baupläne erstellen und umsetzen
- Bauen von Türmen, Brücken, Phantasiegebilde, Rennstrecke, ...
- Weltanschauung (z.B. Gebäude in anderen Ländern und Kontinenten)
- Werkzeuge kennen lernen und ihre Handhabung
- Gemeinschaftliches bauen, Absprachen
- Wortschatzerweiterung
- ...

## Rollenspiel

Raum:

- eigener Raum
- Fensterbank zur Nutzung
- Möbel flexibel einsetzbar

Welches Material könnten wir z.B. zur Verfügung stellen:

- Verkleidungssachen z.B. Kostüme
- Taschen, Geldbeutel
- Chiffontücher
- Puppenküche mit entsprechendem Material (Alltagsmaterial aus der Küche wie z.B. Töpfe, Schüsseln, ...)
- Schminktisch mit Utensilien wie z.B. Haarspangen, Gummis, ...)
- Decken, Kissen
- Bücher
- Spiegel
- Handpuppen

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

- Musikinstrumente, Bewegungslieder, ...

Lernfelder für die Kinder können sein:

- erleben von jahreszeitlichen, auf das Kirchenjahr bezogene Themen (Z.B. St. Martin)
- gemeinsames erfinden, umsetzen, spielen von Geschichten
- Themenwahl nach Interessen der Kinder
- Kennen lernen neuer/ anderer Sprachformen
- Ausleben des elementaren Bedürfnisses ihre Lebenswelt nach zu ahmen und im Spiel auszudrücken
- Eigene und fremde Rollen können im Spiel wahrgenommen und erprobt werden
- Kennen lernen und experimentieren unterschiedlicher Ausdrucksformen (z.B. nonverbal)
- Gefühlen Ausdruck verleihen
- Anregung der Phantasie
- Sich mit unterschiedlichen Kulturen beschäftigen
- ...

## Atelier

Raum:

- eigener Raum
- Möbel flexibel nutzbar
- Fensterbank zur Nutzung
- Eigener Wasseranschluss
- Gestalten auf verschiedenen Ebenen (Tische, Staffeleien, Boden, Wand)
- Materialien größtenteils frei zugänglich
- Wertschätzende Präsentationsmöglichkeiten der Kunstwerke in Räumen, Flur, Wänden und Eingangsbereich

Welches Material können wir z.B. zur Verfügung stellen:

- Alltagsmaterialien
- Verschiedene Farben
- Verschiedene Malgründe
- Verschiedene Materialien wie z.B. Perlen, Federn, Knöpfe, Wolle, ...)
- Holz, Steine
- Lehm, Ton, Knete
- Pinsel, Rollen, verschiedene Gefäße
- Wertloses Material
- ...

Lernfelder für die Kinder können sein:

- kennen lernen verschiedener Techniken und Arbeitsmaterialien
- Malen auf: ...versch. Untergründen, mit Pinseln, Stiften, Fingern
- Drucken mit z.B. den Händen, Stempeln, Alltagsgegenständen
- kleben und schneiden
- Formen mit Sand, Ton, Teig, Pappmaché, Knete

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

- Verschiedene handwerkliche Tätigkeiten ausprobieren wie z.B.: hämmern, sägen, weben, nähen
- Arbeitsplatz eigenverantwortlich einrichten und aufräumen
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Kennen lernen verschiedener Künstler, aufgreifen verschiedener Kunstrichtungen
- Kennen lernen verschiedener Einrichtungen zum Thema Kunst z.B. Museum
- ...

## Außengelände

Raum:

- Baumbestand: 1 Platane, 2 Linden, verschiedene Nadelhölzer, Zypressen
- Sandkasten
- Bambus
- Verschiedene Ebenen mit unterschiedlichen Bodenstrukturen wie Sand, Erde, Wiese, Stein und Holzhäcksel
- Vogelnestschaukel
- 2 Rutschen
- 1 Sitzgruppe
- 3 Gartenhäuschen
- Tunnel und Balancierseil
- 1 Klettergerüst

Welches Material können wir z.B. zur Verfügung stellen:

- Sandspielzeug
- Verschiedene Fahrzeuge wie z.B. Roller, Dreirad, Bobby Car, ...
- Kreide
- Röhren in unterschiedlichen Größen
- Schläuche, Schüttgefäße, Trichter, ...
- Wertloses Material wie z.B. Bierdeckel...
- Naturmaterial wie z.B. Tannenzapfen, Kastanien, Steine, ...
- Bretter, Holzstämme, Äste...
- Lehm
- Blumenerde, Blumenzwiebeln, Kräuter, Tomatenpflanzen, ....
- Wasserlauf
- Sträucher und Büsche
- Bewegungsmaterialien für eine Bewegungsbaustelle (Reifen, Slalomhüte, ...)
- Becherlupen, Mikroskop

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Lernfelder für die Kinder können sein:

- laufen, klettern, balancieren, Gleichgewicht halten, sich in seiner Motorik üben und stärken, ...
- begreifen der Natur durch unterschiedliche Sinneserfahrungen (z.B. können Kräuterkisten, Himbeersträucher oder Tomatenpflanzen zum Riechen, Schmecken und fühlen einladen)
- erleben der natürlichen Kreisläufe z.B. jahreszeitlicher Wechsel
- säen, pflanzen, beobachten des Wachstums und dem Vergehen der Pflanzen
- experimentieren mit Wasser
- entdecken von Rückzugsmöglichkeiten
- unterschiedliche Tiere (Feuerwanzen, Schnecken, Regenwürmer, ...) können beobachtet, umsorgt und erforscht werden
- sammeln, bauen, experimentieren
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Klangelementen, laute Töne, leise Töne, ....
- ...

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Religiöser Ansatz

### Ziel

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Religion mit ihren Inhalten und christlichen Werten im alltäglichen Umgang miteinander erfahrbar und greifbar zu machen.

Weiterhin ist es uns ein großes Anliegen mit den Kindern zusammen Gottes Schöpfung wahrzunehmen und zu bewahren.

Wo kommen wir her? Wer hat die Tiere gemacht? Wer war eigentlich Jesus? Was tun wir in der Kirche? Warum gehen wir in die Kirche? Gott, wie sieht er aus, hast du ihn schon gesehen?

Viele dieser Fragen beschäftigt die Kinder, wenn sie sich zusammen mit uns auf den Weg machen, Religion wahrzunehmen und kennen zu lernen.

Offt beginnt dieser Prozess erst bei uns im Kindergarten. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder dabei behutsam zu begleiten, ihnen Freiraum zu lassen, für eigene Erfahrungen und Gedanken, um sich ihren eigenen Weg zu erschließen.

Bei uns im Kindergarten erfahren sie, dass jeder mit seiner Persönlichkeit Teil einer Gruppe, Teil des gesamten Kindergartens ist und sie zu unserer Friesenheimer Gemeinde gehören.

Jeder Tag fordert die Kinder aufs Neue heraus, andere um sich herum wahrzunehmen, ihnen offen mit Toleranz und Respekt zu begegnen, sich freundschaftlich und möglichst gewaltfrei mit anderen auseinanderzusetzen.

Den selbstverständlichen Umgang mit Kindern anderer Kulturkreise halten wir für grundlegend wichtig.

Begegnung mit fremden Kulturen und deren Akzeptanz bereichern unsere Arbeit und bieten unseren Kindern eine gute Möglichkeit aufeinander zuzugehen.

### Methode

Mehrmals im Jahr nehmen wir mit den Kindern gestaltend an Familiengottesdiensten teil.

z.B.: Sommerfest, Erntedank, St. Martin, Advent

Unter dem Thema „Geschichten unterm Regenbogen“ findet 1x im Monat vormittags in der Pauluskirche ein kleiner, kindgemäßer Gottesdienst für die Kindergartenkinder statt, den unser Pfarrer Herr Kiefer gestaltet und mit uns feiert.

Die unterschiedlichen Projektthemen, die unseren Kindergartenalltag begleiten, lassen sich gut in Bezug zu biblischen Geschichten setzen. Dadurch lernen die Kinder religiöse Inhalte besser kennen und können diese wiederum direkt mit aktuellen Themen in Verbindung setzen.

Wir als Erzieherinnen möchten Ansprechpartnerinnen für Ihre Kinder sein, möchten mit den Kindern zusammen Antworten auf ihre Fragen finden, gerade auch für die Bereiche, die die Kinder zurzeit beschäftigen.

z.B.: Warum ist mein Opa gestorben? Wo ist er jetzt?  
Warum gibt es Erdbeben? Was passiert mit den Menschen?  
Meine Eltern streiten sich...

Auch religiöse Lieder, biblische Geschichten, Gespräche, Dankeskreis und Gebete sind feste Bestandteile unserer Arbeit mit den Kindern.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Für uns steht das Kind mit seiner Individualität im Mittelpunkt. Seine Bedürfnisse und sein Wohlbefinden stellen wir in den Vordergrund.

Unser Grundsatz heißt: Kinder sind kompetente Persönlichkeiten, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Die individuellen Interessen, die persönlichen Stärken und die besonderen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes sind für uns handlungsleitend, ebenso die Förderung der Kreativität und die Stärkung des Selbstvertrauens. Für uns gilt das gemeinsame Verständnis: "Nur in einer geborgenen und wertschätzenden Umgebung kann sich ein Kind gut entwickeln."

- Wir geben den Kindern dadurch Sicherheit, dass immer jemand für sie da ist, drängen uns aber nicht auf.
- Wir beobachten ihre Fortschritte und unterstützen sie in ihrer Weiterentwicklung.
- Wir rücken die Stärken der Kinder in den Vordergrund und knüpfen daran an, um ihre Entwicklungsprozesse individuell zu fördern.
- Wir verhalten uns authentisch und machen den Kindern nichts vor.
- Wir lernen von unseren Kindern und lassen uns auch belehren.
- Wir verstehen uns als Partner der Kinder.
- Wir sind kein Ersatz für die Eltern, aber die nächsten vertrauten Personen, die die Eltern ausgesucht haben, um ihre Kinder liebevoll und mit Fürsorge zu begleiten.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Bild vom Kind

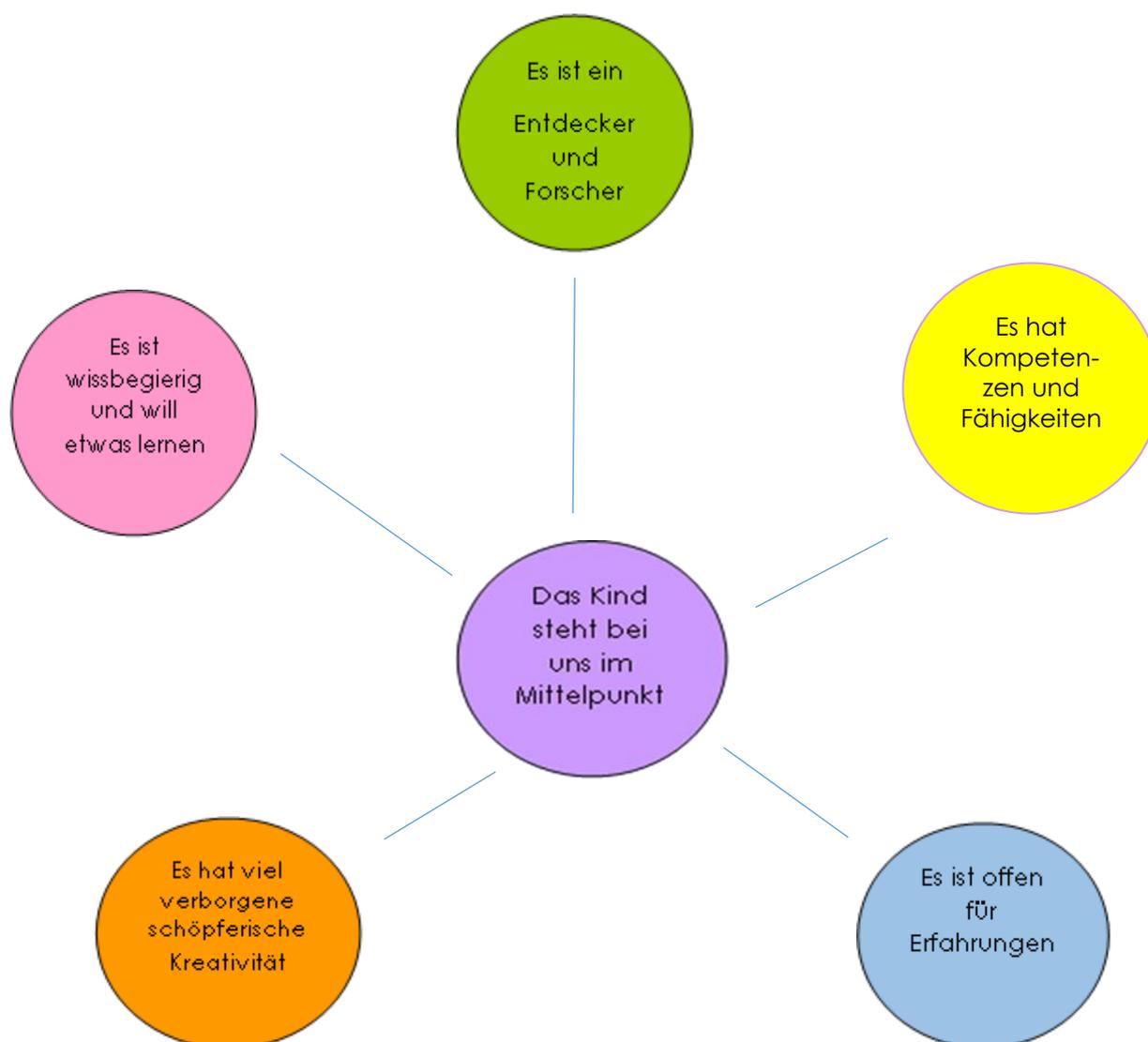
Kindheit ist gekennzeichnet durch körperliches Wachstum und Veränderung, ICH- Entwicklung und zunehmende Selbständigkeit, Aufbau von Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern, Spiel, Zusammenspiel, Auseinandersetzung, Umwelterfahrungen und Lernen.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie haben einen inneren Antrieb, sich in ihrem eigenen, individuellen Tempo weiter zu entwickeln.

Wir nehmen das Kind so an wie es ist, mit seinen Stärken, Bedürfnissen, Interessen und seiner eigenständigen Persönlichkeit.

Jedes Kind hat Kompetenzen und Fähigkeiten, die erkannt und entwickelt werden wollen. Sie loten immer wieder Grenzen aus, stellen diese immer wieder in Frage, um so nach und nach die Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns im gegenseitigen Miteinander auszutesten und zu erlernen.

Deshalb ist es wichtig, Kindern sowohl Freiräume als auch Grenzen und damit Halt und Orientierung zu geben.



Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

# Beobachten und Dokumentieren

## Die Bildungs- und Lerngeschichten

Zur Umsetzung des Bildungsauftrages in unserem Kindergarten ist die Beobachtung und die darauffolgende Dokumentation ein zentraler Handlungsschritt – sie bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Durch kontinuierliche Beobachtung der Kinder und durch Gespräche mit ihnen, gilt es ihre gesamte Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten, sowie ihre Erlebenswelt wahrzunehmen und zu verstehen.

Mit Video, Foto und Schrift wird das Lernen der Kinder beobachtet und dokumentiert. Anschließend analysieren wir die Beobachtung, treten in Dialog mit dem Kind und reflektieren dabei gemeinsam. Hierbei erleben die Kinder:

- Wertschätzung ihrer Person und ihres Handelns,
- eine bewusste Wahrnehmung ihres Lernverhaltens und ihrer Stärken,
- die Unterstützung ihres Selbstbewusstseins,
- weiterführende Impulse ihrer Interessen und /oder Stärken,
- durch die Stärkung ihrer Stärken die Schwächung ihrer Schwächen.

Damit die Kinder in ihren individuellen Entwicklungs-, Bildungs- und Lernprozessen unterstützt, gefördert und gefordert werden können, müssen wir wissen, wo das Kind steht, mit welchen Themen sich das Kind beschäftigt und auseinandersetzt. Durch bewusste Beobachtung werden die individuelle Kompetenzbildung, sowie die Entwicklungsprozesse der Kinder nachvollziehbar.

Jedes Kind erhält einen Portfolio-Ordner. In diesem Ordner werden seine Entwicklungsprozesse, Bildungsthemen und „Meilensteine“ von Kind und Erzieher gemeinsam dokumentiert. Die Kinder haben jederzeit Zugriff zu Ihrem Ordner und können sich u.a. ihre Lerngeschichten anschauen und vorlesen lassen. Fühlen sie sich als Eltern eingeladen, den Portfolio-Ordner ihres Kindes mit eigenen Beobachtungen, Kinderinterviews, Familienerlebnissen usw. zu ergänzen.

Wir sind so in einer intensiven Arbeit mit dem einzelnen Kind und begleiten als individueller Partner ihre kindliche Entwicklung. Eltern erhalten neue aussagekräftige Perspektiven, die sie in der Begleitung ihres Kindes unterstützen.

Die in Film bzw. Bild dokumentierten Beobachtungen, die stets vertraulich behandelt werden und dem Datenschutz unterliegen, sind Ausgangspunkt und Inhalt für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Erzieher. Sie ermöglichen ein hohes Maß an Transparenz.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Ankommen im Kiga

Den Eintritt in den Kiga bedeutet für alle Beteiligten eine wesentliche Veränderung der jeweiligen Alltags- und Lebenssituation auf die wir nachfolgend näher eingehen möchten.

Die Ausführungen Veränderungen für das Kind, Eltern und Erzieher sind aus dem Qualitätshandbuch Jugendamt Rüsselsheim entnommen in deren Ausführungen wir uns als Einrichtung wiederfinden.

## Veränderungen für das Kind

### Das Kind betritt Neuland

Das Kind lernt viel Neues kennen:

- neue Personen,
- neue Räumlichkeiten, in denen es sich zurechtfinden muss (Gruppenräume, Außengelände, Toilette usw.),
- einen neuen Zeitrhythmus (früh ins Bett gehen/ aufstehen, kein Mittagsschlaf usw.),
- nicht selten neue Formen der Selbständigkeit und Hygiene,
- Rituale (Abschiedsrituale, Feiern, Sitzkreis usw.),
- verschiedene Nationalitäten (versch. Essgewohnheiten, Sprache, Kulturen),
- neue Regeln, an die es sich ggf. gewöhnen muss,
- Freiräume, die es zuhause vielleicht nicht erfahren hat.

### Das Kind hat Aufgaben zu bewältigen

Das Kind muss

- sich von der Bezugsperson, in der Regel von der „Mutter“ zeitlich befristet lösen.
- Das Kind muss sich an neue Bezugspersonen gewöhnen.
- sich an einen geregelten Tagesablauf halten, der vielleicht dem Gewohnten nicht entspricht,
- Entscheidungen treffen (frühstücken, wo und mit wem spiele ich),
- sich in einer Gruppe einfügen,
- seinen Trennungsschmerz verarbeiten,
- sich verbal oder nonverbal der Erzieherin mitteilen,
- sich auf neue Situationen einlassen
- der Geräuschpegel ist höher als der Gewohnte.
- Das Kind muss sich mit Bedürfnissen anderer auseinandersetzen, ggf. den anderen unterordnen und sich zurücknehmen.
- Das Kind wird mit einer großen Gruppe von Menschen konfrontiert.

Auch unter besten Bedingungen und Voraussetzungen müssen Kinder große Leistungen bei der Eingewöhnung erbringen.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Veränderungen für die Eltern

Bei der Auswahl des Kindergartens machen sich Eltern Gedanken zu Wohnortnähe, pädagogischem Konzept, Betreuungszeiten, Migrationshintergrund. Sie werden beeinflusst durch Atmosphäre, Räumlichkeiten, persönliche Ansprache, und durch Hörensagen. Bei der Entscheidung für einen Kiga im Einzugsbereich der Grundschule spielt die Dringlichkeit, einen Platz zu finden eine wesentliche Rolle. Das ist häufig mit starkem emotionalem Druck verbunden. Sie spüren die Pflicht der Verantwortung ihrer Entscheidung für den neuen Lebensschritt der Kinder. Gleichzeitig setzen sich die Eltern mit den Veränderungen ihres Lebens auseinander und müssen vieles neu organisieren (z.B. Berufstätigkeit ja - nein). Zu diesen Veränderungen, die Partnerschaft und Elternrolle gleichermaßen berühren, kommen Anforderungen, die der Kiga setzt:

- die Eltern werden von dem Kiga durch hausinterne Regelungen (Hausschuhe, Gummistiefel, Aushänge lesen, ...) in die Pflicht genommen.
- Eltern haben folglich Stress, alles richtig zu machen.
- Eltern wird bewusst, dass sie Erziehungskompetenzen abgeben und einen Vertrauensvorschuss leisten müssen.
- Die Entlastung durch Rückgewinnung von Freiräumen wird begrenzt
- durch die Verpflichtung, in Notsituationen Anwesenheit zu organisieren.
- Das familiäre Leben wird beeinflusst und verändert sich durch einen anderen Tagesablauf, durch geregeltere Zeiten, durch andere Regeln, Normen und Erlebnisse, die die Kinder aus dem Tagesablauf der Einrichtung mitbringen.

Die Eltern erleben, sich zeitlich begrenzt vom Kind trennen zu müssen.

## Veränderungen für die Erzieher

Neue Kinder sind in der beruflichen Biografie einer Erzieherin zwar etwas Selbstverständliches. Dennoch berührt eine veränderte Gruppen-konstellation den Alltag. In vielerlei Hinsicht verändert die Erzieherin für eine bestimmte Zeit Schwerpunkte ihrer Arbeit: Erzieherinnen haben in dieser Zeit einen Mehraufwand im organisatorischen Bereich z.B. Elterngespräche (Anmeldegespräch, Erstgespräche, Hospitationstermine, Aufnahmegespräch, Entwicklungsgespräch, Gesprächsdokumentationen, Berichte oder Dokumentationen von anderen Institutionen). Eine offene und unvoreingenommene Herangehensweise gegenüber Eltern und Kindern vorausgesetzt, unterstützt und berät sie in dieser Phase intensiv und leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich das Kind in der Einrichtung wohlfühlt.

Besondere Anforderungen dabei sind:

- Die Eltern bei lebenspraktischen Fragen (Ernährung/ Frühstück, Bewegung, Freundschaften, Selbständigkeit und Sauberkeit usw.) beratend unterstützen
- den Eltern die Rahmenbedingungen/ Strukturen/ Schwerpunkte der Einrichtung näherbringen.
- Einfühlungsvermögen der Erzieherin ermöglicht es, die Belange der Eltern wahrzunehmen und im Gespräch aufzugreifen (was für uns Routine ist, bedeutet für Eltern oft Neuland).

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

- Beziehungsaufbau zum Kind gestalten; dieser intensiviert sich durch beobachtendes Verhalten seitens der Erzieherin.
- Vorbereitung der bestehenden Gruppe und deren Eltern auf das Kind; die Erzieherin fungiert als Vermittlungsträgerin.
- Am Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind ist die Erzieherin maßgeblich beteiligt.
- Vertrauensebenen zu dem Kind und der Familie werden aufgebaut. Dazu bedarf es ausreichend Zeitkontingent für Gespräche, Rückmeldungen und offene Fragen.
- Das Kind wird im Tagesablauf gemäß seiner individuellen Entwicklung begleitet und unterstützt, z.B. andere Erfahrungsräume erschließen.
- Das neue Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen muss in die bestehende Gruppensituation – Gruppenthema, soziale Strukturen usw. integriert werden.
- Ein Austausch mit Kollegen ist von Bedeutung u.a. hinsichtlich der Aufsichtspflicht.
- Die ICH-Kompetenz (Autonomie) des Kindes ist zu stärken. Dazu bedarf es der genauen Beobachtung und Deutung der nonverbalen Kommunikation des Kindes.

## Erstgespräch

Bevor ein Kind zu uns in den Kiga kommt laden wir die Familie zu einem Erstgespräch ein. Grundlage des Gesprächs ist ein vom Team entwickelter Leitfadens. In einer geschützten, angenehmen Atmosphäre findet das Gespräch zwischen Eltern und Kiga-Personal statt. Den Eltern möchten wir die Möglichkeit geben über den Lebensweg ihres Kindes und Besonderheiten zu berichten. Als Kiga-Personal werden wir Strukturen, Informationen den Kiga-Alltag betreffend erläutern.

## Unser Eingewöhnungskonzept

Ist angelehnt an das Berliner Modell.

Die Eingewöhnungszeit verfolgt das Ziel dem ankommenden Kind egal welchen Alters einen sanften Einstieg in den Kindergarten zu ermöglichen. Eine sichere Basis zu seiner neuen Bezugsperson aufzubauen um von dort aus auf Entdeckungstour seiner eigenen Welt zu gehen. Damit dies gelingen kann ist die einfühlsame Begleitung dieser Zeit durch eine familiäre Bezugsperson in den ersten Tagen oder auch Wochen unbedingt erforderlich und notwendig.

Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess der sich an den Bedürfnissen, den Entwicklungsschritten des Kindes orientiert und sich die Länge der täglichen Anwesenheit des Kindes im Kindergarten gestaltet.

Im Austausch zwischen der familiären Bezugsperson und der Erzieher werden einzelne Schritte besprochen, erläutert und umgesetzt. Alle für das Kind wichtigen Dinge und Ereignisse werden ihm gegenüber sprachlich begleitet.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

In vier aufeinander folgenden Phasen bauen wir einen Teil des „Nestes“ im Kindergarten für das ankommende Kind auf:

1. Phase:

Das Kind besucht mit seiner Bezugsperson gemeinsam den Kiga und lernt seine Erzieherinnen, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten kennen.

2. Phase:

Das Kind lässt es zu, dass sich seine Bezugsperson innerhalb des Kindergartens zurückzieht. Das Kind kann bei Bedarf noch auf sie zurückgreifen. Der Alltag verdeutlicht erste Strukturen, Regeln, ...für das Kind

3. Phase:

Das Kind ist bereit, über einen abgesprochenen Zeitraum ohne seine Bezugsperson im Kindergarten zu bleiben. Immer mehr werden Situationen des Alltages angenommen und verinnerlicht. Das Kind ist bereit sich Herausforderungen zu stellen und diese für sich anzunehmen.

4. Phase:

Gemeinsam ist es geschafft, das Kind ist angekommen und hat seine „Sicherheitsbasis“ gefunden. Es ist auf dem Weg sich im Kindergarten Wohlfühlen und zu vertrauen! Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern ist wichtig, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Der tägliche Kontakt mit den Eltern (z. B. „Tür- und Angel-Gespräch“) ermöglicht uns, Informationen über das Kind und familiäre Situationen zu erhalten. Ein weiterer Aspekt der Zusammenarbeit ist die Transparenz unserer Arbeit, die in Aushängen, Plakaten, Portfolio-Mappen usw. sichtbar wird und durch Infobriefe ergänzt wird.

Entwicklungsinformationen über die Kinder erhalten die Eltern, neben den „Tür und Angelgesprächen“, in Entwicklungsgesprächen. Dabei wird auch über die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung und deren Angeboten gesprochen, welches in den Gesprächsnotizen dokumentiert wird. Des Weiteren findet i.d.R. alle zwei Jahre eine schriftliche anonymisierte Zufriedenheitsabfrage der Eltern durch den Träger statt.

Möglichkeiten der Elternbeteiligung könnten sein:

- Infobriefe/ Informationen/ Protokolle (Infowände, Ordner...)
- Gespräche (Erstgespräch, Ankommensgespräch, Entwicklungsgespräch, Tür-und Angelgespräch, ...)
- Elternaktionen (Veranstaltungen, Papa-Kind, Werkstätten, Kaffeenachmittag, ...)
- Fotorahmen
- Hospitationen
- Sich mit eigenen Ideen/Stärken in den Kiga-Alltag einbringen (z.B. begleiten der Experimentierwerkstatt, Backen, Klanggarten bauen, Dommosaik, ...)
- Austausch mit Elternausschuss (Sitzungen, Tür-und Angelgespräche, per Mail, ...)

## Beschwerdeverfahren

In unserem Kiga haben Eltern grundsätzlich das Recht sich zu beschweren.

Wir bitten Eltern, ihre Unzufriedenheiten & Beschwerden direkt und offen an uns zu richten. Sie können ihre Unzufriedenheit & Beschwerde mündlich oder schriftlich an eine Mitarbeiterin oder an die von ihnen gewählten Elternausschussmitglieder weiterleiten, die die Beschwerde aufnehmen und entsprechend weiterleiten. Die Beschwerde ermöglicht uns, unsere Arbeit zu reflektieren, weiter zu entwickeln und zu verbessern; denn Eltern haben einen anderen Blick auf die Themen des Kiga und in vielen Situationen hilft uns der Perspektivwechsel um Inhalte zu verbessern. Wir nehmen die Beschwerde möglichst zeitnah entgegen und verpflichten uns dazu diese ebenfalls möglichst zeitnah zu bearbeiten. Für die Bearbeitung von Beschwerden haben wir verbindliche Vorgaben- für alle Mitarbeiterinnen verpflichtend entwickelt.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Wir sorgen dafür, dass die Kinder neben ihrem Recht auf Beteiligung auch das Recht haben, sich zu beschweren und dass ihre Anliegen gehört und angemessen behandelt werden. Dies stärkt ihre Position in unserer Einrichtung und gibt uns als pädagogischer Fachkraft oder auch gesamtem Team, neue Sichtweisen auf unser eigenes Wirken. Kinder, die lernen sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einzusetzen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Der bewusste Umgang mit den Beschwerden der Kinder ist somit eine wichtige Voraussetzung für einen aktiven Kinderschutz in unserer Einrichtung.

Beschwerden der Kinder können sich ganz unterschiedlich äußern. Verbal, mit Mimik und Gestik, durch weinen oder schreien, durch Rückzug oder Aggression, usw. Hier sind wir als pädagogische Fachkräfte stark gefordert, diese Beschwerden der Kinder wahrzunehmen und sich mit ihnen auf die Suche nach dem zu begeben, was hinter der Beschwerde steckt. Dies erfordert eine offene, feinfühligkeit Haltung und entsprechend offene Fragen der Fachkraft gegenüber dem Kind. Es spielen alle Anliegen der Kinder, die aus Sicht des Erwachsenen heraus evtl. als Kleinigkeiten oder Banales dargestellt werden, eine wichtige Rolle. Durch das gezeigte Interesse an ihrer Kritik fühlen sich die Kinder ernst genommen und es kann sich eine Vertrauensbasis zwischen Fachkraft und Kind weiter ausbauen. Somit kann eine Grundlage geschaffen werden, dass die Kinder auch bei anderen Sorgen die Unterstützung einer Erzieherin suchen.

Es gibt verschiedene Beschwerdewege für die Kinder in unserem Kindergarten:

- Sie wenden sich direkt an eine Erzieherin ihrer Wahl
- Sie wenden sich an die Leitung des Kindergartens
- Sie verwenden die Drehscheibe mit den abgebildeten Bedürfnissen oder auch Emotionen, die sie in den Bereichen finden
- Die Erzieherin kommt auf das Kind zu
- Eine Beschwerde wird an der Magnetwand gesammelt und im nächsten Gesprächskreis vorgestellt. Der Weg der Beschwerde bis zum Ergebnis ist für die Kinder transparent an der Magnetwand erkennbar.
- Über Gesprächsimpulse durch die Erzieherin zu bestimmten Themenfelder wie z.B. „ich darf nicht mitspielen“, „Ich sehe anders aus“...können Beschwerden der Kinder aufgegriffen werden
- Über Meinungs- und Zufriedenheitsbögen/Kinderinterview (je nach Alter mittels Visualisierung mit Symbolen, Smileys) für die Kinder

Die Lösungsmöglichkeiten oder auch der Weg der Beschwerde werden je nach Anliegen individuell oder auch in der Gruppe besprochen und für alle Kinder transparent durch z.B. Plakate, der Magnetwand gemacht.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Partizipation

Partizipation bedeutet, Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Angelegenheiten.

Das pädagogische Team versteht Partizipation als Entwicklungsprozess innerhalb der pädagogischen Arbeit, den es immer wieder im Alltag zu reflektieren und zu überprüfen gilt. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Indem die Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Die Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Die Kinder werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z. B. in dem wir den Kindern Fragen stellen.
- Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach eigenen Lösungen suchen, begleiten und unterstützen sie dabei.
- Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt
- Die Kinder werden einbezogen bei der Planung von Aktionen, Projekten, der Raumgestaltung und können eigene Ideen einbringen.

Ganz praktisch stellt es sich in unserem Kiga so dar:

- Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein. Denn auf unsere eigene Haltung als pädagogischer Fachkraft kommt es an. Wie begegnen wir Kindern in Alltagssituationen, stellen wir offene Fragen oder gehen wir auf Augenhöhe mit den Kindern? Gehen wir auf Kinder zu, die z.B. weinend im Raum stehen, besitzen wir das nötige Feingefühl, Gefühle der Kinder wahrzunehmen und diese aufzugreifen? Dies gilt es immer wieder selbst oder auch durch kollegiale Beratung zu reflektieren. Zeit hierfür findet sich in Kleinteams oder auch im pädagogischen Gesamtteam.
- Vor allem im Alltag ergeben sich Interaktionssituationen bei denen wir Kinder ermutigen ihre Meinung, ihre Ideen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht durch eine gezielte Fragepädagogik. Treten Kinder mit Fragen und Anliegen an die Fachkräfte heran, halten diese sich nach Möglichkeit mit ihrer Meinung zurück und reagieren mit Gegenfragen: „Was denkst du denn darüber?“ „Wie stellst du dir das vor?“ „Wie fühlst du dich dabei?“

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

Kindern, denen es noch schwer fällt eigene Gefühle wahrzunehmen und zu verbalisieren, werden durch die Fachkräfte unterstützt, indem diese ihre Vermutungen und ihre eigenen Gefühle verbalisieren. „Darüber hast du dich sicher gefreut.“ „Ich glaube, du bist jetzt richtig wütend.“

Ganz wichtig ist uns die Zeit für den individuellen Dialog mit dem einzelnen Kind, um Wünsche, Ideen, Interessen zu erfahren. Hier sind alle pädagogischen Fachkräfte Ansprechpartner, Begleiter, ... für die Kinder.

- Den Kindern bieten wir die Möglichkeit an, sich ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechende an der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags und der Räumlichkeiten des Kigas zu beteiligen. Z.B. beim Richten der Räumlichkeiten während des Frühdienstes (Geschirr bereitstellen, Stühle von den Tischen nehmen, ...). Während der offenen Phase können die Kinder entscheiden: „Mit wem möchte ich wo spielen?“ „Was brauche ich für Material dazu oder auch welche Bezugserzieherin?“ Das Einhängesystem bietet Ihnen dafür die Möglichkeit, sich zu orientieren, welche Bereiche z.B. geöffnet haben.

„Welche Erzieherin suche ich mir aus, die mich heute zum Wickeln begleitet, die als Ansprechpartner für mich da ist, die mich begleitet, mit mir spielt, mich unterstützt beim An- und Ausziehen usw.“

Dreimal die Woche finden Gesprächskreise in den jeweiligen Erlebnisbereichen + altershomogenen Tag statt, die den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Ideen, ihre Kritik, ihre Wünsche, ihre Interessen, ihre Beschwerden zu den verschiedensten Themenbereichen zu äußern. So können z.B. Regeln neu besprochen und festgelegt werden, Veränderungen im Raum gemeinsam geplant und umgesetzt werden, alles rund ums Material besprochen werden, usw.

Wir als pädagogische Fachkräfte haben Gelegenheit, Ideen miteinzubringen, die wir aufgrund vorheriger Beobachtungen getroffen haben. Somit können wir Interessen der Kinder aufgreifen und Impulse vorschlagen. Für übergreifende Themen in den Erlebnisbereichen nutzen wir den Austausch im Gesamtteam. Hier kristallisieren sich aufgrund von Beobachtungen immer wieder Themenfelder der Kinder, die wir zusammenfassen, um weitere Materialangebote, ... anbieten zu können, die die Kinder in ihren Lernschritten weiterbringen. Auch für die Arbeit am altershomogenen Tag nutzen wir die Erkenntnisse der Beobachtungen zu den Interessen der Kinder und gehen in den Austausch mit den Kindern. So wird z.B. das Thema des „Clubs“ von den Kindern festgelegt.

Die Kinder, die bei uns Mittagessen, dürfen sich jeden Tag aussuchen, in welcher Gruppe, bei welcher Erzieherin und mit welchen Kindern sie essen möchten. Hierfür finden sie ein Einhängesystem im Flurbereich. Dies zeigt, wie viele Plätze in

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

welcher Gruppe frei sind und wer an diesem Tag das Essen als Erzieherin begleitet.

Im Alltag stellen wir eine hohe Bereitschaft der Kinder fest, Verantwortung für bestimmte Abläufe zu übernehmen. So werden versch. Aufgaben, wie z.B. das richten der Tische zum Mittagessen, das Begleiten von jüngeren Kindern beim An- und Ausziehen, übernommen.

Sie übernehmen Verantwortung in der Umsetzung ihrer Ideen:

- sprechen sich mit evtl. anderen die an diesem Prozess beteiligt sind ab
- kümmern sich um ihr Material
- Fragen nach, wenn sie Hilfe brauchen
- Lernen voneinander, tauschen sich aus, benennen und erklären
- Arbeiten lösungsorientiert, geben nicht schnell auf

Dadurch, dass sie sich beteiligen, ihre Meinung gefragt ist und sie von uns als Erwachsene als kompetente, neugierige Kinder wahrgenommen werden, wachsen sie in ihrer Selbständigkeit. Gerade beim „Club“ ist ein selbständiges Erarbeiten versch. Stationen mit bestimmten Aufgaben durch die Kinder zu erkennen.

- Bei der Planung von Festen oder Feiern kann sich die Beteiligung der Kinder je nach Situation gestalten. So wird z.B. das Thema des Sommerfestes, welches ein Gemeindefest ist, von Erwachsenen festgelegt, die Interessen der Kinder werden jedoch miteinbezogen. Die Kinder werden dann an der Ausgestaltung beteiligt (z.B. können sich entscheiden, bei welcher Gruppe sie mitmachen möchten, welche Rolle sie evtl. übernehmen möchten, Gestaltung der Kostüme, Material mitbringen, ...)

Bei der Ausgestaltung von Gottesdiensten suchen sich die Kinder aus, was sie übernehmen möchten.

Wird Geburtstag im Kindergarten gefeiert so entscheidet das Geburtstagskind: Wer feiert mit? Welche Spiele möchte ich spielen? Welche Krone soll es sein? Auch ein Wunschessen findet bei der Köchin Berücksichtigung, sofern das Kind ein Mittagessenskind ist.

- Da wir die Integration der Partizipation in unseren pädagogischen Alltag als Entwicklungsprozess sehen, wird dies ständig in Teamsitzungen, Kleinteams überprüft. - Sind neue Möglichkeiten für die Kinder eingeführt, werden diese nach einem zuvor festgelegten Zeitraum überprüft und bewertet. (so z.B. das Einhängesystem zum Mittagessen oder ...). Veränderungen werden in Protokollen festgehalten, Verantwortliche für die Umsetzung benannt. Dies geschieht nicht

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

losgelöst von der Meinung der Kinder, die in diesen Prozess der Reflektion durch die Teilnahme an Gesprächskreisen miteinbezogen sind.

Ergänzend kommen Fragebögen, Interview- Bögen für die Kinder dazu, die das Meinungsbild ergänzen.

Erreichen wir es, dass wir die Partizipationsmöglichkeiten für die uns anvertrauten Kinder immer weiterentwickeln, ihnen ein Grundgefühl für demokratisches Denken und Handeln mit auf den Weg zu geben, dann ist dies wohl eine der besten Möglichkeiten das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Sie dazu ermutigen, über Dinge, die sie bewegen zu sprechen, ihre Meinung auf ihre ganz eigene Art zu äußern und für diese einzustehen. So kann das Kind geschützt werden vor evtl. Missbrauch, in dem es das Zutrauen zu sich hat, laut „Nein“ zu sagen und sich Hilfe, Unterstützung bei einem Erwachsenen, dem es vertraut, zu holen.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Zusammenarbeit mit der Grundschule

Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, ist uns die Zusammenarbeit mit Luitpold Grundschule wichtig. Auf der Grundlage unserer Kooperationsvereinbarung arbeiten wir im letzten Kindergartenjahr mit der Grundschule zusammen. Folgende Schwerpunkte werden hierbei berücksichtigt:

- Schnupperstunden, welche die Grundschule den Kindern anbietet
- Lehrer besuchen die Kindertageseinrichtung im Rahmen von Hospitationen. Sie lernen die Kinder kennen, indem sie beobachtend bei deren Spieltätigkeiten oder bei Angeboten teilnehmen.
- Ein gemeinsamer Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrer findet nur nach Vorlage der entsprechenden Einverständniserklärung der Eltern statt. Auch Eltern-Lehrer-Erzieherinnen Gespräche können bei Bedarf terminiert werden
- Gemeinsamer Info-Elternabend zum Thema: „Mein Kind auf dem Weg zur Schule“
- Kooperationstreffen in der Schule mit Erzieherinnen der verschiedenen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil und Lehrern der Luitpoldschule

## Konzeption und Weiterentwicklung

Die Konzeptionsschrift soll Außenstehenden deutlich machen, nach welchen Kriterien und Zielen in der Einrichtung gearbeitet wird und begründet das eigene pädagogische Handeln. Sie ist verbindlich für alle beteiligten Personen der Einrichtung (Träger, pädagogische Mitarbeiterinnen, Familien usw.). Ebenso verfügt unsere Kindertagesstätte über einen Kiga-Flyer, welche als „Kurzinformation“ an vorangemeldete Eltern und interessierte Besucher ausgehändigt wird. Diese Broschüre könnte als reduzierte Konzeption betrachtet werden, die Eltern einen ersten Überblick über die Einrichtung bietet.

Beim Infogespräch, welches terminiert für interessierte Eltern stattfindet, werden Informationen über folgende Inhalte weitergegeben:

- Führung durch den Kiga, Erklärung der offenen Arbeit in Verbindung mit dem ganzheitlichen Kreativitätsansatz + Religionspädagogik
- Betreuungszeiten
- Eingewöhnungskonzept
- Erziehungspartnerschaft
- Offene Fragen
- Formulare: Flyer, Infos zum Prozess der Aufnahme
- Info Online-Anmeldung

Es liegt ein Leitfaden vor, so dass jede Mitarbeiterin der Einrichtung Anmeldegespräche durchführen kann. Teilnehmende Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift auf entsprechendem Formular, dass sie über die oben genannten Inhalte informiert wurden.

Erhalten Familien eine Zusage für einen Platz, so bekommen sie eine Willkommensmappe in der Basis Informationen der Konzeption nachzulesen sind

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

(Religiöser Ansatz, das Offene Konzept, Erlebnisbereiche, Beobachten und Dokumentieren, Ankommen im Kiga, Eingewöhnungskonzept)

Mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages gehen Eltern einen rechtsverbindlichen Vertrag ein, welcher auch die Akzeptanz der Konzeption des Kiga beinhaltet. Die Konzeption und der Kiga-Flyer für die Eltern werden regelmäßig nach aktuellen Anlässen überarbeitet und weiterentwickelt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument, um unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten. Wir können dazu folgende Möglichkeiten nutzen:

- Elternbriefe
- Elternabende, Elternveranstaltungen
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Portfolioordner der Kinder
- Kiga-Flyer für Eltern und interessierte Menschen
- hausinterne Konzeption für das Fachpersonal, Praktikanten, Stellenbewerber, interessierte Eltern usw.
- Zeitungsberichte
- Schaukasten der Kirchengemeinde
- Feste und Veranstaltungen
- Fotobilderrahmen im Kiga
- Infowand im Eingangsbereich der Kita
- Aufsteller
- Homepage (wird derzeit erstellt)
- Elternumfragen, i.d.R. alle zwei Jahre und nach Bedarf

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen wie z.B.: Therapeuten, Ärzte, Schulen, Sozialen Diensten, usw.

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

## Qualitätssicherung

Folgende Methoden helfen uns, unsere pädagogische Arbeit immer wieder neu zu qualifizieren und zu sichern und werden zum Teil regelmäßig oder nach Bedarf eingesetzt:

Teilnahme am Projekt Kita+QM  
Infos unter: [www.kita-plus-qm.de](http://www.kita-plus-qm.de)

Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen zu verschiedenen Themen und die damit verbundene Zertifizierung der pädagogischen Mitarbeiterin

Teilnahme an pädagogischen Qualitätszirkeln durch die entsprechende Fachkraft

Regelmäßige Teamsitzungen und Teamreflexionen

Konzeptionstage mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen  
Fachliteratur

Kollegiale Treffen und Beratung

Leitungskonferenzen

Mitarbeitergespräche

Wahl eines Elternausschusses und regelmäßige Sitzungen

Teilnahme an Presbyteriums Sitzungen durch das Leitungsteam

Kooperation mit der Grundschule

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024

# Anhang

1. Handlungsplan
2. Schutzkonzept

Freigabe	Bearbeitung	Version/Datum	Nächste Prüfung
Team Pauluskiga	Team Pauluskiga	4 / Mai 2022	Mai 2024